

Ergänzende Intention-to-treat-Analyse der Daten der FördeKids

Eine Verzerrung der Ergebnisse, für die durch die Intention-to-treat-Analyse korrigiert werden soll, ist die Auswahlverzerrung, die durch die Ausfälle („drop-outs“) bedingt ist. Bisher wurden bei der FördeKids-Evaluation die Ausfälle („drop-outs“) nicht berücksichtigt. Eine Möglichkeit, auch im Rahmen der FördeKids-Evaluation dafür zu korrigieren, besteht darin, Annahmen über die drop-outs zu treffen und diese zu berücksichtigen. Übergewichtige und adipöse Kinder und Jugendliche würden ohne Präventions- / Therapieprogramm ihr Übergewicht nicht verringern können, sondern dieses teilweise noch weiter verschlimmern (wie aus der Literatur bekannt). Daher könnte man davon ausgehen, dass alle drop-outs ihr alterskorrigiertes Gewicht (BMI-SDS, BMI-Perzentilen, z-score des Taillenumfanges) auch zu der Nachuntersuchung gehalten haben.

Dieses Modell wurde für die FördeKids-Daten angewendet und der Interventionseffekt erneut berechnet. Die Ergebnisse für den BMI-SDS, die BMI-Perzentilen und den z-score des Taillenumfanges werden in den folgenden Grafiken (Abb. 1-3) dargestellt.

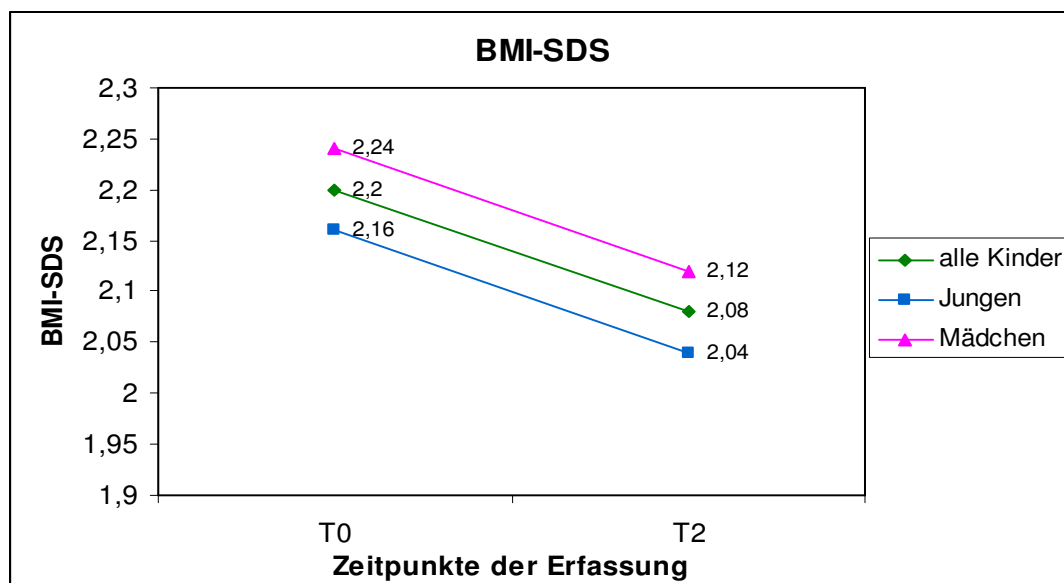


Abb. 1 Entwicklung des BMI-SDS von T0 zu T2

Die Verringerung des BMI-SDS ist für alle betrachteten Gruppen hoch signifikant ($p < 0,001$).

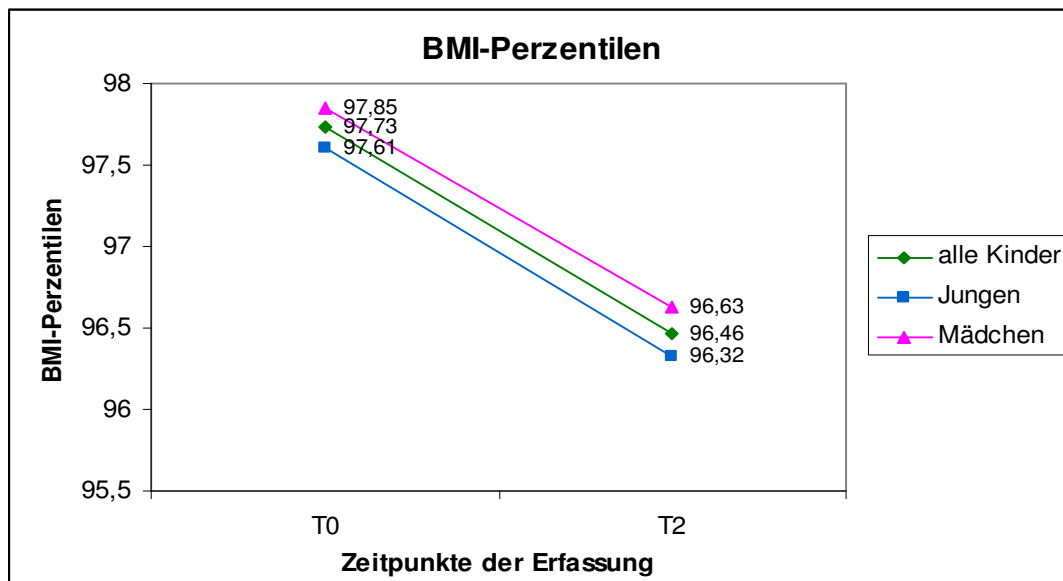


Abb. 2 Entwicklung der BMI-Perzentilen von T0 zu T2

Die Verringerung der BMI-Perzentilen ist für alle betrachteten Gruppen hoch signifikant ($p < 0,001$).

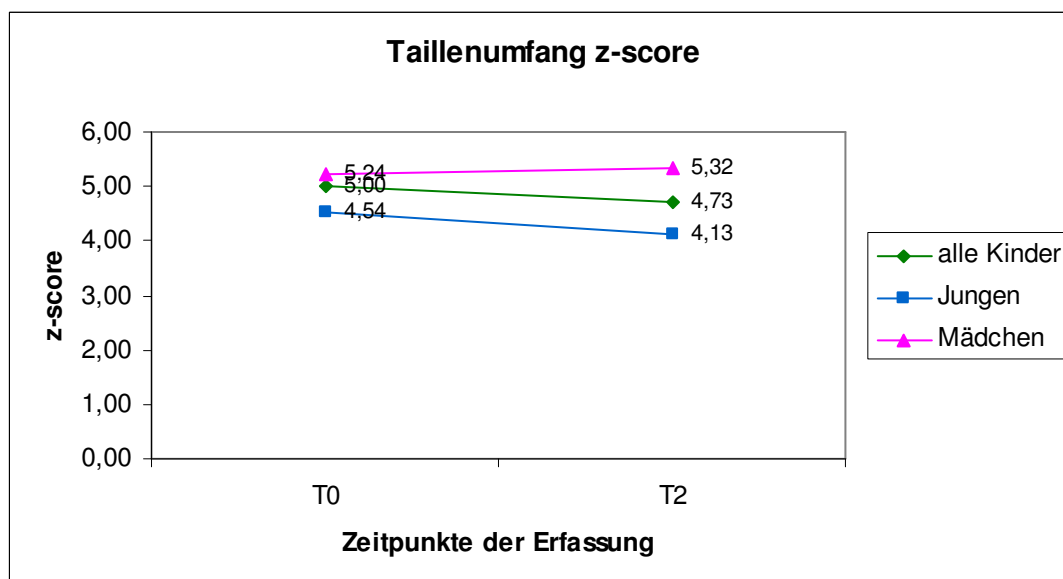


Abb. 3 Entwicklung der z-scores des Taillenumfanges von T0 zu T2

Die Verringerung des z-scores des Taillenumfanges ist für die gesamte Gruppe und die Jungen hoch signifikant ($p < 0,001$), die Erhöhung des Wertes der Mädchen ist nicht signifikant.

Diese Ergebnisse zeigen, dass auch unter der Annahme einer Gewichtskonstanz der drop-outs ein Interventionserfolg nachweisbar ist, somit wird die Analyse im Evaluationsbericht bestätigt.